

Berichtungen und Nachträge zur Kenntnis der afrikanischen Popillien (Col. lamell. Rutelin.).

Von Dr. F. Ohaus, Mainz.

Herr Kustos Schenkling vom Deutsch. Entom. Museum hat mir die afrikanischen Popillien zur Bestimmung und Nachprüfung übergeben, darunter auch die Typen der Arten, die Prof. Kraatz aus seiner eigenen Sammlung und der des Herrn v. Bennigsen beschrieben hat. Ebenso übergab mir Herr Prof. Kolbe die in den letzten Jahren eingegangenen Arten des Zoolog. Museums zur Bearbeitung; beiden Herren spreche ich hierfür auch an dieser Stelle meinen besten Dank aus. Unter dem Material des Zoolog. Museums sind die von Herrn Tefsmann in Spanisch Guinea gesammelten Arten aus zwei Gründen besonders interessant. Zunächst wegen des Geschlechts. Unter den gesammelten 6 Arten sind gegenüber 26 ♀ nur 3 ♂. Wie mir Herr Tefsmann sagte, hat er die Arten zumeist am Licht erbeutet. Auch ich habe während meines Aufenthaltes in Westecuador von gewissen Rute- liden, die ich am Licht fing (*Anomala*, *Ptenomela*), nur ♀♀ erhalten und erkläre mir diese Erscheinung so: Die Käfer leben den Tag über in beiden Geschlechtern an Orten, die dem Sammler unzu- gänglich sind (in geschlossenen Blüten oder auf Blüten höherer Bäume); die ♂♂ bleiben auch in der Nacht in diesen Blüten oder gehen in ein Versteck; die ♀♀ dagegen fliegen herum zum Zweck der Eiablage und geraten dabei in den Bannkreis des Lichtes. Daher kommt es auch, daß die meisten Arten nur in wenigen Stücken erbeutet wurden. Kann man aber die Futter- pflanze des Käfers ausfindig machen und ihn hier in seinen natür- lichen Bedingungen beobachten, wie dies den Herren Dr. A. Schultze und Oberleutnant v. Rothkirch bei einigen Arten in Kamerun ge- lungen ist, dann kann man den Käfer in beiden Geschlechtern in großer Zahl sammeln.

Sodann ist zu bemerken, daß alle von Herrn Tefsmann ge- sammelten Arten auf ihr Fundgebiet beschränkt sind (Gabu- gebiet) und keine weitere Verbreitung haben.

P. aenescens Klb. Stettin. Ent. Zeit. LV, 1894, p. 223. Als Synonym gehört zu dieser Art *P. cupreoaenea* Ohs. Ann. Soc. Ent. Belg. LV, 1911, p. 370; die in der Deutsch. Ent. Zeitschr. 1901, p. 260, beschriebene rein erzgrüne *viridiaenea* Ohs. wird danach Varietät der *aenescens*. Beim ♂ gehen die primären Punkt- reihen in der dichten unregelmäßigen Punktierung der Deckflügel vollständig verloren, beim ♀ bleiben sie meist auf kurze Strecken

erhalten; dies bewog mich, den einzigen ♂ der *viridiaenea* m., den ich damals besafs, für artlich verschieden von dem ♀ der *aenescens* Klb. zu halten, deren Type ebenfalls ein Unikum ist.

P. princeps Har. subsp. nov. *phylloides* m. Von der Nominatform verschieden durch die Färbung, Skulptur und Forcepsform. Oberseite satt grasgrün, nicht erzgrün, mit rosigen Lichtern, Afterdecke, Unterseite und Beine erzgrün wie bei der Nominatform. Die Punktierung ist auf der ganzen Oberseite viel feiner, die Scheibe des Halsschildes in grosser Ausdehnung vollständig punktfrei, lebhaft spiegelnd, auch das Schildchen vollständig punktfrei. Auf den Deckflügeln stehen die feinen Pünktchen viel dichter und gehen vielfach auch schon auf die II. primäre Rippe über, die Hauptrippe zwischen Schulter und Naht; nur die Nahrippe bleibt ganz punktfrei. Auch auf der Afterdecke und Unterseite ist die Punktierung viel feiner und weitläufiger, stellenweise ganz verloschen; der querabgestutzte Wulst auf der Afterdecke ist auch beim ♂, ähnlich wie beim ♀, in der Mitte eingedrückt, so dass die beiden Ecken höckerartig vorspringen, jedoch kürzer und stumpfer als beim ♀. An dem asymmetrischen Forceps ist die linke Paramere ähnlich wie bei der Nominatform, die rechte jedoch hat ähnlich wie die linke unten und oben scharfe Ecken.

L. 16—17, Br. $9\frac{1}{2}$ — $10\frac{1}{2}$ mm. ♂ ♀. Kongo: Beni, Kisantu, Ukaika.

Im Zoolog. Museum in Berlin befinden sich mehrere Stücke der *princeps*, die Stuhlmann westlich vom Albert-Nyansasee bei Undussuma, Buessa und Bataibo gesammelt; diese stehen bezüglich der Punktierung in der Mitte zwischen der *princeps* und *phylloides*, auch hat der ♂ aus Undussuma eine ähnliche Forcepsform wie mein ♂ vom Benifluss, und seine Farbe ist grasgrün mit rosigen Lichtern, doch ist die Form der Afterdecke beim ♂ wie bei der Nominatform und auch die Skulptur von Afterdecke und Unterseite wie bei dieser.

P. revirescens n. sp. Körperform der *P. Kolbei* Ohs., oben grasgrün mit ganz leichtem Metallschimmer auf Kopf, Halsschild und Schildchen, Unterseite und Beine mehr erzgrün, die Tarsen grünschwarz, die Fühler braungrün. Kopfschild fast doppelt so breit als lang mit leicht aufgebogenem Rand, ziemlich kräftig zusammenfliessend punktiert; Stirnnaht deutlich, in der Mitte etwas nach hinten gebogen; Stirn einzeln kräftig, Scheitel fein und zerstreut punktiert. Halsschild mit kleinem Seitengrübchen, ohne basale Randfurche, an den Seiten einzeln ziemlich kräftig, vorn und in der Mitte zerstreut und fein punktiert, vor dem Schildchen glatt. Schildchen gross mit geraden Seiten und nicht

gerundeter Spitze, ganz fein und zerstreut punktiert. Deckflügel flach gewölbt mit breiten, vorspringenden Schultern und kleineren Spitzenbuckeln, hinter den Schultern etwas schief eingedrückt, der Seitenrand aufsen neben der Schulter etwas vorspringend, ohne Randschwiele; die primären Punktreihen deutlich, aber nicht gefurcht, die Rippen in keiner Weise gewölbt, die Interstitien unregelmäßig mit feinen Pünktchen angefüllt, die kleiner sind, als die Punkte der primären Punktreihen und auch auf die primären Rippen — ausgenommen die Nahtrippe — übergehen. Afterdecke in einen langen, die Afteröffnung weit überragenden, abgeflachten kegelförmigen Höcker ausgezogen, der oben vorn weitläufig mit einzelnen, an den Seiten und an der Spitze, besonders aber unten mit dicht zusammenfließenden und groben Bogenpunkten und Strichen überdeckt ist; nahe dem Vorderrand jederseits ein kleines Büschel weißer Haare. Bauchringe mit einer in der Mitte nur schmal unterbrochenen Reihe von Grübchenpunkten, aus denen einzelne weiße Haare entspringen. Schenkel, Hüften und Brust spärlich weiß behaart. Mesosternalfortsatz sehr groß, hoch und dick, etwas gebogen. Füße ohne Besonderheiten.

L. 17, Br. 9 mm. ♀. Kamerun: Djutitsa bei Bamenda 15.—17. XII. 1908 (Riggenbach S.).

var. *moerens* m. Oben und unten rein schwarz, sonst wie die Nominatform.

L. 16 $\frac{1}{2}$, Br. 9 mm. ♀. Kamerun (Schäfer S.).

Die Typen befinden sich im Zoolog. Museum in Berlin.

P. unguicularis n. sp. Der *P. Kolbei* Ohs. zunächst verwandt, gestreckt oval, ziemlich flach, oben und unten hell kupferrot, die Beine besonders leuchtend hell kupferig, die Deckflügel hell grasgrün, Oberseite und Afterdecke kahl, Unterseite spärlich grauweiß behaart. Kopfschild mit leicht konvergierenden Seiten und schwach aufgebogenem Rand, ziemlich kräftig zusammenfließend punktiert. Stirnnaht scharf eingerissen. Stirn und Scheitel fein einzeln punktiert. Halsschild mit tief eingegrabener, breiter, runzelig punktierter Seitenrandfurche, daneben bei den spitz vorspringenden Vorderecken kräftig, bei den scharf vorgezogenen rechtwinkligen Hinterecken fein und spärlich punktiert, die Scheibe ganz punktfrei, die Seiten von der Mitte zu den Hinterecken scharf nach innen geschwungen, Seitengrübchen vorhanden, Vorder- und Hinterrandfurche fehlend. Schildchen groß mit nach aufsen geschwungenen Seiten, punktfrei. Auf den Deckflügeln springen die Schultern als breite flache Höcker wenig, die Spitzenbuckel — von der Seite gesehen — als breite flache Wülste über den Hinterrand deutlich vor; die primären Punkt-

reihen sind regelmäsig, kaum merkbar oder gar nicht gefurcht, die primären Rippen nicht gewölbt; im I. oder subsuturalen Interstitium, das von vorn bis hinten gleich breit ist, steht eine weitläufige unregelmäßige Punktierung, im II. eine hier und da unregelmäßige einfache Punktreihe und einige wenige Querfältchen. Das Propygidium hat einen vorspringenden Hinterrand, so daß es aussieht, als sei das Pygidium zu weit in das Propygidium hineingeschoben; seine Oberfläche ist nach den Seiten hin bogig vertieft, um die Deckflügel aufzunehmen. Das Pygidium hat, von der Seite gesehen, die Form eines spitzen Kegels, dessen Spitze, von oben gesehen, leicht quer abgestutzt ist; seine Oberfläche ist am Vorderrand und in den Vorderecken dicht und zusammenfließend, in der Mitte ganz fein einzeln punktiert, mit einigen wenigen Härchen bei den Vorderwinkeln, sonst kahl. Bauchringe in der Mitte mit einzelnen, an den Seiten mit dicht zusammenfließenden Ring- und Hufeisenpunkten und einer Querreihe weißer Borsten, die auch in der Mitte nicht ganz unterbrochen ist. Hüften, Brust und Schenkel ziemlich dicht mit feinen grauweißen Haaren. Mesosternalfortsatz sehr lang; ziemlich hoch, wenig nach unten gesenkt, mit gerundeter, nicht nach oben umgebogener Spitze. Vorderschienen verbreitert, mit scharfem, kurzem, schwarzem Seitenzahn; Mittel- und Hinterschienen mit kurzen, verloschenen Borstenreihen. An allen Füßen ist das Klauenglied lang, vor der Mitte gezähnt; an den Mittelfüßen ist die äußere Klaue lang und dick, am Ende des ersten Drittels hoch gezähnt, von da fast winklig gebogen, die Spitze ungleich gespalten. An den Fühlern ist die dunkle Keule kürzer als die rotgelbe Geißel. Der Forceps ist ähnlich dem der *P. spoliata* Klb.

Das mir vorliegende ♀ ist oben und unten erzgrün, nur die Beine hell kupferrot, die Afterdecke etwas breiter abgestutzt mit leichtem mittleren Längseindruck auf der Scheibe; an allen Füßen das Klauenglied kürzer, schwach gezähnt, die äußere Klaue der Mittelfüße einfach, ungezähnt, die Spitze ganz fein eingeschnitten.

L. 14—15, Br. 7—8 mm. ♂♀. Kongostaat: Urwald N. W. des Tanganyika-Sees.

P. Kolbei Ohs. var. nov. *marcescens* Ohs. Oben und unten grasgrün, unten mit leichtem Erzschimmer, die Scheibe der Deckflügel mit unscharf begrenzter gelber Makel. 2 ♀ aus Kamerun ohne näheren Fundort.

P. Fülleborni Klb. Ann. Soc. Ent. Belg. 1903, p. 70, ist eine rein erzgrüne Lokalform der *P. distigma* Krtz. Deutsch. Ent. Zeitschr. 1899, p. 211. Beide stimmen in allen wesentlichen Merkmalen; besonders auch in der charakteristischen Form des

Forceps, miteinander überein, die Färbung aber ist bei ihnen, wie bei den meisten Arten der *Meinhardtii*-Gruppe, zu der sie gehören, in der Richtung veränderlich, dafs neben rein grünen Stücken solche mit gelben oder rotgelben Flecken auf der Deckflügelscheibe vorkommen.

P. cyanelytria Krtz. Deutsch. Ent. Zeitschr. 1892, S. 186. Kr. hat diese Form als Varietät der *P. princeps* Har. beschrieben, verleitet durch ein fälschlich als *princeps* Har. bestimmtes schwach punktiertes Stück der ostafrikanischen *Meinhardtii* Klb. Die dicht punktierten Stücke dieser Art hatte er richtig bestimmt, die wenig punktierten, glatteren (var. *impunctulata* Ohs. Ann. Soc. Ent. Belg. 1911, p. 373) dagegen hielt er für die westafrikanische *princeps* Har. Es handelt sich aber bei der *cyanelytria* Krtz., von der beide Geschlechter vorliegen, nicht um eine blaue Varietät der *Meinhardtii*, sondern um die ähnliche, aber artlich verschiedene, in den Ann. Soc. Ent. Belg. 1903, p. 73 beschriebene *mhondana* Klb., die danach jetzt den älteren Namen *cyanelytria* Krtz. führen mufs.

P. unguela Klb. Ann. Soc. Ent. Belg. 1903, p. 70, ist Synonym zu *P. hilaris* Krtz. Deutsch. Ent. Zeitschr. 1892, S. 225. Kolbe hatte als *hilaris* Krtz. hauptsächlich kleinere Stücke mit gelber Deckflügelscheibe bestimmt (von der Küste), doch ist die Type der Kraatzschen Art ebenso gros und rein grün wie die Type der *unguela* Klb. und in allen wesentlichen Merkmalen, vor allem in der eigentümlichen Behaarung der Sternite, mit ihr übereinstimmend.

P. circumcincta Krtz. Deutsch. Ent. Zeitschr. 1892, S. 225, ist nach den typischen Stücken keine selbständige Art, sondern nur eine Farbenvarietät der *P. hilaris* Krtz. Die angeführten Unterschiede in der Skulptur und in der Behaarung der Sternite sind geringfügig und in der Hauptsache Geschlechtsunterschiede.

P. tullia n. sp. In Körperform und ungefährer Gröfse der *rufipes* F. v. *aeneas* Newm. ähnlich, auch in der Färbung und in der Form der Afterdecke. Kopfschild wohl doppelt so breit als lang, parallelseitig mit leicht aufgebogenem Rand, dicht und fein runzelig, grün mit kupferrotem Rand, Stirnnaht deutlich; Stirn und Scheitel dicht zusammenfliefsend punktiert, erzgrün, zuweilen mit kupferigen Lichtern. Halsschild zumeist dicht zusammenfliefsend punktiert, wenig glänzend, nur vor dem Schildchen glatt, ohne Seitengrübchen, grasgrün mit breitem, rotgelbem Seitenrand, ohne Hinterrandfurche. Schildchen kleiner als bei der *rufipes*, die Seiten kurz parallel, dann scharf konvergierend, die Spitze kaum abgerundet, die Fläche zerstreut punktiert, erzgrün-kupferig. Auf

den Deckflügeln sind die primären Punktreihen kaum gefurcht, die Punkte darin klein, dicht aneinandergereiht, die primären Rippen etwas höher als die Interstitien, von denen das subsuturale bis zur Mitte oder bis hinten breit und dicht unregelmäßig punktiert ist, das II. eine einfache Punktreihe trägt, während das III. oder humerale auf den stark vorspringenden Schultern und weiterhin bis zum letzten Drittel unregelmäßig punktiert ist; die Spitzenbuckel springen etwas vor; die Scheibe ist lehmgelb, die Seiten schmaler oder breiter grasgrün, die Seitenrandrippe kupferrot. Afterdecke vorn hochgewölbt, nach dem After hin flach abgestutzt, in der Mitte der Scheibe einzeln, sonst überall dicht runzelig punktiert, beim ♂ rein erzgrün, beim ♀ hinter dem Querwulst kupferrot, mit 2 großen Büscheln weißgelber Schuppenhaare. Bauchringe, Hüften und Brust dicht punktiert und gelb behaart, kupferrot, die ersteren nur in der Mitte und an den Seitenecken kahl. Beine kupferig mit helleren Schenkeln; an den Hinterbeinen wie gewöhnlich die Schienen und Tarsen dunkler. Fühler rötlichgelb.

L. $11\frac{1}{2}$ — $13\frac{1}{2}$, Br. $6\frac{1}{2}$ — $7\frac{1}{2}$ mm. ♂♀. Kamerun: Weg Jaunde—Akonolinga, Kilom. 35 (Nauemann S.). Span. Guinea: Nkolentangan, Nov. 07—Mai 08 (G. Tefsmann S.).

P. angolana n. sp. Der *P. ugandana* Ohs. zunächst verwandt, etwas größer und breiter, oval, flach gewölbt, gelbbraun mit erzgrünen und kupferigen Lichtern, die Deckflügel und Schenkel schalgelb mit grünen Lichtern, die Schienen und Füße bronzebraun, die Fühler braungelb; Oberseite kahl, die Afterdecke mit 2 Büscheln langer dünner Haare an den Seiten und einzelnen langen Haaren am Rand, Brust, Hüften und Beine ziemlich dicht und lang graugelb behaart. Kopfschild nahezu parallelseitig mit schwach aufgebogenem Rand, wie Stirn und Scheitel kräftig und zusammenfließend punktiert, fast matt. Stirnnaht deutlich. Halschild wie der Kopf punktiert, nur die Scheibe vor dem Schildchen ist glatt poliert, punktfrei, ebenso ein kurzer Strich von der Mitte des Vorderrandes bis zur Mitte; der Seitenrand von der Mitte bis zu den Hinterecken etwas nach innen geschwungen; Grübchen und Hinterrandfurche fehlend. Schildchen ziemlich groß, größer als bei der *ugandana*, mit geschwungenen Seiten und etwas gerundeter Spitze, nur ganz spärlich und sehr fein punktiert. Die Deckflügel sind eigentümlich schal gelbbraun-grün (wie *Pelidn. Kirschi*), die primären Punktreihen kaum gefurcht, die Punkte ring- oder bogenförmig, im I. Interstitium eine unregelmäßig verdoppelte, im II. eine hier und da unterbrochene einfache Reihe flacherer Ringpunkte; Schultern und Spitzenbuckel sind leicht

gewölbt. Afterdecke mit ziemlich kräftigen Bogenpunkten in der Mitte einzeln, an den Seiten dicht zusammenfließend bedeckt; die Haare länger und dünner als bei der *ugandana*, grauweiß, ringsum am Rande und an der Spitze. Die Bauchringe sind in der Mitte ganz verloschen punktiert, kahl, an den Seiten dichter runzelig, mit einer Querleiste, von der ziemlich lange, dünne graugelbliche Haare ausgehen. Hüften, Brust und Schenkel mit längeren und dünneren reiner grauen Haaren. Vorderschienen mit kräftigem Seitenzahn, Mittel- und Hinterschienen mit kurzen schiefen Stachelreihen. Der Mesosternalfortsatz ist länger und dünner als bei der *ugandana*, mit gerundeter Spitze, schwach nach unten gesenkt.

L. 12, Br. 7 mm. ♀. Angola (ex mus. Nonfried).

P. planiuscula n. sp. Zur Gruppe der *ugandana* Ohs. gehörig. Gestreckt oval, abgeflacht, dunkelbraun mit grünem Metallschiller, ziemlich glänzend, oben kahl, die Afterdecke mit 2 Büscheln gelber Schuppenhaare, unten die Bauchringe mit Querreihen weißer dünnerer Haare, Hüften, Brust und Schenkel ziemlich dünn und kurz grauweiß behaart; Fühlerkeule braungrün. Kopfschild etwa doppelt so breit als lang, leicht trapezförmig mit fein aufgebogenem Rand, wie die Stirn dicht und ziemlich kräftig zusammenfließend punktiert, die Stirnnaht ziemlich undeutlich. Halsschild ohne deutliches Seitengrübchen, an den Seiten und vorn mit großen zusammenfließenden Ringpunkten, auf der Scheibe mit einzelnen feinen Pünktchen, vor dem Schildchen glatt; Seitenrandfurche breit, zuweilen eine kurze Strecke auf den Hinterrand übergehend. Schildchen groß mit nach außen gebogenen Seiten und leicht gerundeter Spitze. Deckflügel mit breiten Schultern und vorspringenden Spitzenbuckeln, an den Seiten erweitert, beim ♂ mit kurzer, beim ♀ mit langer, schmaler Randschwiele, neben den Schultern eingedrückt, die primären Punktreihen kaum gefurcht, ihre Punkte klein und flach, die primären Rippen kaum gewölbt, im subsuturalen Interstitium eine einfache, vorn kurz unregelmäßig verdoppelte Punktreihe bis zum Hinterrand, das II. Interstitium und die Schulterrippe mit kurzen Fältchen. Afterdecke mächtig gewölbt, in der Mitte vorn mit einzelnen Bogenpunkten, glatt, sonst dicht mit Bogenrissen bedeckt, matt, Seiten und Spitze kahl. Bauchringe in der Mitte spärlich, an den Seiten dicht mit Ring- und Bogenpunkten zusammenfließend skulptiert, mit einer Querleiste nahe dem Hinterrand, von der die weißen Haare entspringen, die an den Seiten zu leichten Büscheln verdichtet sind. Der Mesosternalfortsatz ist kräftig, leicht nach unten gesenkt, ziemlich hoch, mit gerundeter Spitze.

var. *fulvicans*. Die Deckflügel rotgelb, die Naht und der Seitenrand braungrün.

L. 12—13 $\frac{1}{2}$, Br. 7—7 $\frac{1}{2}$ mm. ♂♀. Kamerun (Schäfer S.).

P. dives n. sp. Zur Gruppe der *rufipes* F. gehörend. Gestreckt oval, flach gewölbt, hellgrün mit rosigen Lichtern und Seidenschimmer, die Deckflügel hellgelb mit grünem Saum, leicht grün und rosig überhaucht, die Beine hellgelb mit leichtem, grünem Metallschiller und goldigen Tarsen, die Fühler hell scherbengelb. Oberseite kahl, Afterdecke mit ganz schwachen weissen Haarflecken, Bauchringe mit einer Querleiste nahe dem Hinterrand, von der kurze weisse Schuppenhaare entspringen; Hüften, Brust und Schenkel spärlich und kurz graugelb behaart. Kopfschild parallelseitig, knapp doppelt so breit wie lang, mit schwach aufgebogenem Rand, wie die Stirn dicht und kräftig zusammenfließend punktiert, ebenso das Halsschild, das eine kurze glatte Mittellinie, aber keine Seitengrübchen und hintere Randfurche besitzt und vor dem Schildchen ganz verloschen punktiert ist. Schildchen mit geraden Seiten und deutlicher Spitze, an der Basis mit groben Querpunkten, weiterhin ganz fein und zerstreut punktiert. Auf den Deckflügeln sind die Schultern ziemlich dick aufgetrieben, die Spitzenbuckel springen über den Hinterrand mit scharfer Spitze vor, der Seitenrand ist leicht verbreitert in der Mitte, neben den Schultern kaum eingedrückt; die primären Punktreihen sind kaum gefurcht, ihre Punkte klein und seicht, die primären Rippen auf der Scheibe ganz schwach gewölbt, die ganze Oberfläche mit kleinen Punkten überstreut. Afterdecke mit kegelförmiger Spitze, dicht und kräftig querrißig. Mesosternalfortsatz kräftig mit gerundeter Spitze. Das Klauenglied an allen Füßen lang, gezähnt, an den Mittelfüßen die äußere Klaue lang, dick, einfach. Am Forceps sind die freien Parameren asymmetrisch, die rechte wohl doppelt so lang als die linke, beide mit feiner, nach außen gebogener Spitze.

L. 13 $\frac{1}{2}$, Br. 7 $\frac{1}{2}$ mm. ♂. Kongostaat.

P. interpunctata Er. Diese von Sierra Leone bis zum Kongostaat verbreitete Art ist ähnlich wie die *Meinhardti* Klb. ausgezeichnet durch eine gleichmäßige Punktierung der Deckflügel. Mir liegen nun 2 Stücke vor, ein ♂ aus Loango, ein ♀ aus dem s.-w. Kongostaat, deren Deckflügeln diese Punktierung fehlt, die aber sonst in allen wesentlichen Merkmalen, u. a. in der Behaarung der Afterdecke, Forceps usw. mit der Nominatform übereinstimmen. Ich nenne diese — soweit ich sehen kann lokal beschränkte Form — *P. interpunctata* Er. subspec. nov. *reformata* m.

P. aurora n. sp. Zur Gruppe der *atra* Quedenf. gehörig. Oben und unten leuchtend rosenrot, etwas dunkler als die *Plusiotis aurora*, mit schwachen grünlichen Lichtern, die Spitzen der Hinterschienen und die Füße wie gewöhnlich etwas dunkler. Kopf dicht und ziemlich kräftig zusammenfließend punktiert. Halsschild mit glatter Mittellinie, ohne Seitengrübchen und Hinterrandfurche, an den Seiten und vorn mit ziemlich kräftigen Querrissen, vor dem Schildchen glatt. Schildchen mit geraden, dunkel durchscheinenden Seiten und einigen feinen Punkten in der Mitte. Auf den Deckflügeln sind die primären Punktreihen scharf eingerissen, die Rippen nicht gewölbt, im subsuturalen Interstitium steht eine bis zur Mitte verdoppelte, im II. eine bis nahe an den Hinterrand reichende Punktreihe; die Schultern sind leicht beulenförmig verdickt, glatt, die Spitzenbuckel überragen nicht den Hinterrand; die Epipleuren sind ziemlich breit. Afterdecke flach gewölbt, grob, aber nicht dicht querrissig, jederseits vorn mit einem kleinen Büschel weißer Schuppenhaare. Bauchringe zerstreut mit Halbringpunkten, beiderseits neben der Mittellinie und am Seitenrand mit je einem Büschel weißer Härchen. Schenkel und Brust nur an den Rändern mit Reihen einzelner kurzer weißer Härchen. Mesosternalfortsatz wie bei der *atra* und *anthracina*; Beine ohne Besonderheiten; Fühler dunkelbraun.

L. 13, Br. 7 mm. ♀. Neu-Kamerun (Tefsmann S.).

Type im Zoolog. Museum in Berlin.

Die nahe verwandte *cuprascens* Ohs. vom Benito-Fl. ist größer, hat eine andere Skulptur des Halsschildes und der Deckflügel und eine andere Form des Mesosternalfortsatzes.

P. trichocnemis n. sp. Der *rubromaculata* Ohs. zunächst verwandt, oval, mäsig gewölbt, schwarzbraun mit kupferigen und erzgrünen Lichtern, die Mitte der Deckflügel mit einer scharf begrenzten runden roten Makel. In den Vorderecken des Halsschildes steht ein Büschel weißer Schuppenhaare; die Seitenrandfurche geht bis über die Mitte zwischen Hinterecken und Schildchenecke auf den Hinterrand über. Schildchen grob punktiert. Auf den Deckflügeln sind die primären Punktreihen kaum gefurcht, die Punkte darin ring- oder hufeisenförmig. Afterdecke mit einem großen Quersfleck weißer Schuppenhaare. Die Bauchringe in der Mitte kahl, an den Seiten ganz dicht behaart, nur ein Fleckchen an der vorderen äußeren Ecke bleibt kahl. Die Vorderschienen sind auf der Dorsalseite erzgrün, dicht grob punktiert, jeder Punkt mit einem gelben Haar; an den Mittelbeinen sind die Schenkel und Schienen, an den Hinterbeinen nur die Schenkel ganz dicht behaart; an allen Füßen das Klauenglied

lang, gezähnt, die grössere Klaue verdickt und lang. Der Mesosternalfortsatz ist wie bei der *bipunctata*, nur wenig kürzer.

L. 11, Br. 6 mm. ♂. Franz. Kongo: Kuilu (Mocquerys S.).

Die Art bildet den Übergang von der *bipunctata*- zur *bitacta*- und *dorsofasciata*-Gruppe.

P. foveicollis n. sp. Der vorhergehenden Art verwandt, ebenso der *rubromaculata* und *bitacta*. Oben und unten schwarzbraun, das glänzende Halsschild mit leicht bläulichem Schiller, die Beine hell rotbraun mit dunkleren Hintertarsen, die Scheibe der Deckflügel mit einem kleinen gelben Fleckchen. Dadurch wird die Art der var. *nigra* Klb. der *bitacta* ähnlich, doch ist ihr Mesosternalfortsatz länger, an der unteren Ecke kaum gerundet, die obere Ecke nur schwach gerundet, die untere Kante verbreitert. Das Halsschild hat grob punktierte Seiten, während die glatt polierte, spiegelnde Mitte nur wenige, äußerst feine Pünktchen trägt; hinter dem gewöhnlichen Seitengrübchen, das hier deutlich eingepreßt ist, steht noch ein etwas größeres, rundes, und außerdem befindet sich auf der Scheibe jederseits eine scharf eingedrückte schiefe Rille, wie ein Nageleindruck. Das Schildchen ist grob punktiert. Behaarung des Hinterleibs wie bei der *bitacta*, am Forceps jedoch sind die Parameren etwa doppelt so lang, nach der Spitze zu verschmälert, die Spitze selbst hakenförmig nach unten umgebogen. Fühler hell rotbraun.

L. 10¹/₂, Br. 5¹/₂ mm. ♂. Kongostaat.

P. costalis n. sp. Der *obliterata* und *Donckieri* zunächst verwandt, aber auch der *baliana* ähnlich. Körperform der *obliterata*, etwas kleiner, oben und unten erzgrün, hier und da mit kupferigen Lichtern, die Deckflügel satt grasgrün mit kupferigem Seitenrand; Kopf und Vorderrücken, Afterdecke und Unterseite sind dicht und grob querrissig punktiert, die Afterdecke mit 2 großen gelben Haarflecken und einzelnen Haaren am Rande, Hüften, Brust und Schenkel, die Bauchringe von der Querleiste nach hinten dicht, davor etwas lichter gelb behaart. Auf dem Halsschild fehlen die Seitengrübchen und Hinterrandfurche ganz; auf den Deckflügeln sind die primären Punktreihen scharf gefurcht, die Punkte groß, ringförmig, quer eingedrückt, Rippen und Interstitien nicht gewölbt, im I. Interstitium eine vielfach verdoppelte Punktreihe, die anderen Interstitien punktfrei, die Seitenrandrippe, der Costa der Hinterflügel entsprechend, ist bis hinter den Spitzenbuckel scharf abgesetzt, verdickt, glatt, entweder allein oder nebst der Partie innen neben ihr kupferrot, die Partie beim Spitzenbuckel ist dicht nadelrissig, matt. Der Mesosternalfortsatz ist geformt

wie bei der *obliterata*, nur etwas höher, mit scharfer oberer Spitze. Fühler rotbraun.

L. 11—12, Br. $6\frac{1}{2}$ —7 mm. 2 ♀. Kamerun: Njongflufs (Zobrys).

P. bitacta Krtz.* Wie schon Kraatz und Kolbe ausgeführt haben, ist diese von Sierra Leone bis in den Südosten des Kongo-staates verbreitete Art ungemein variabel; es zeigt sich aber, je mehr Material aus den einzelnen Fundortsgebieten kommt, daß viele der zunächst als Varietäten beschriebenen Formen jetzt als örtlich begrenzte Unterarten, z. T. auch als selbständige Arten zu betrachten sind. Dies gilt zunächst von der *viridipes* Krtz. und *latecostata* Ohs., die nach dem mir jetzt vorliegenden Material fraglos als selbständige Arten aufzufassen sind.

P. bitacta Krtz. var. nov. *flavosellata* n. Gröfse und Färbung der Nominatform, die Deckflügel mit einer rotgelben Makel, die vorn bis zum Vorderrand, hinten bis etwa zur Mitte, nach innen bis an die Nahtrippe, nach aufsen bis an die 6. Punktreihe reicht. Fühler und Füfse rotgelb, die Spitzen der hinteren Schienen und Füfse dunkler.

Neu-Kamerun (Tefsmann S.). Type im Zoolog. Museum in Berlin.

P. hymenalis n. sp. Der *benitensis* Ohs. zunächst verwandt, etwas größer. Kopf, Vorderrücken und Schildchen sind hellgrün, lebhaft spiegelnd mit kupferigen Lichtern, die Deckflügel und Beine hell rötlichgelb mit schwachem, grünem Erzschiller und kupferroten Schienen, Unterseite und Afterdecke satt erzgrün. Kopfschild und Stirn sind dicht und fein runzelig, Scheitel und Seiten des Halsschildes ganz fein und verloschen einzeln punktiert, das Seitengrübchen auf dem letzteren angedeutet. Auf den Deckflügeln sind die primären Punktlinien fein eingeritzt, die Punkte darin klein und seicht, die Rippen und Interstitien nicht gewölbt, im subsuturalen Interstitium eine einfache Punktlinie bis zum Hinter-rand; am Seitenrand ist der häutige Randsaum auffallend breit, aus einer breiteren inneren Lage bestehend, die vielfach quergestrichelt ist, und einer schmälern, feinen, äußeren. Afterdecke mit 2 großen Flecken weißgelber Schuppenhaare und einzelnen feinen Borsten am Rand. Bauchringe gleichmäßig dicht mit weißgelben Schuppenhaaren bekleidet, ebenso die Hüften, Brust und Schenkel. Vorderschienen mit langem, scharfem Spitzenzahn. Fühler rötlichgelb.

L. 10—11, Br. $5\frac{1}{2}$ mm. 2 ♀. Belg. Kongo: Kondué.

P. pachygnema n. sp. Der vorhergehenden Art zunächst verwandt, von derselben Körperform, oben und unten grasgrün, die Deckflügel mit einer rotgelben schiefen Makel von der Mitte bis zum Vorderrand innen neben der Schulter, die Beine hell rotgelb mit dunkleren Tarsen. Kopfschild und Stirn fein runzelig, die Seiten des Halsschildes zerstreut gröber punktiert, die Scheibe glatt, Seitengrübchen sehr klein, Hinterrandfurche bis zum Schildchenwinkel reichend. Schildchen mit einigen verloschenen Punkten. Auf den Deckflügeln sind die primären Punktzeilen ganz fein eingeritzt, Rippen und Interstitien nicht gewölbt, im subsuturalen Interstitium eine Punktzeile, die bis über die Mitte oder bis zum Hinterrand reicht. Afterdecke mit einer gebogenen Querbinde von weissen Schuppenhaaren auf jeder Seite. Bauchringe mit einer Querleiste, von der die weissen Schuppenhaare allein ausgehen; Hüften, Brust und Schenkel dicht behaart. Beine kräftig, die mittleren Schienen stark verdickt. Klauenglied an allen Füßen lang und dick, stark gezähnt, die grössere Klaue lang und dick. Mesosternalfortsatz hoch und schmal, beide Ecken gerundet. Fühler rotgelb.

L. 9, Br. $5\frac{3}{4}$ mm. ♂. Kongostaat: Uelleflufs.

Für das ♀ dieser Art halte ich ein Stück mit dunkler grünen Deckflügeln, die eine mehr rundliche rotgelbe Makel tragen.

P. tricholopha n. sp. Der *propinqua* Ohs. zunächst verwandt, von derselben Körperform; Kopf, Vorderrücken, Schildchen und Afterdecke dunkelbraun, kupferrot oder erzgrün glänzend, Deckflügel rotgelb mit grüner Umrandung, Beine und Fühler rotgelb, die ersteren mit lebhaftem Kupferschiller. Kopfschild und die beim ♂ eingedrückte, beim ♀ leicht gewölbte Stirn sind dicht runzelig, der Scheitel dicht einzeln punktiert. Halsschild an den Seiten mit einer von den Vorderecken bis nahe zu den Hinterecken reichenden Grube ausgestattet, die mit weifsgelben Schuppenhaaren bekleidet ist; die Scheibe ist dicht und grob querrissig, nur vor dem Schildchen glatt poliert mit einzelnen Pünktchen; die Hinterrandfurche geht bis zum Schildchenwinkel. Schildchen mit einzelnen groben Querrissen. Deckflügel beim ♂ tief, beim ♀ ganz seicht eingedrückt hinter dem Schildchen, Schultern und Spitzenbuckel gut gewölbt, die primären Punktzeilen fein gefurcht, Rippen und Interstitien nicht gewölbt, im I. Interstitium eine bis zum Hinterrand reichende Punktzeile, das II. beim ♂ punktfrei, beim ♀ mit einigen Pünktchen beim Vorderrand; ihre Farbe ist beim ♂ braungrün mit einer grossen rotgelben Makel auf der Scheibe, bis auf die Schultern reichend, beim ♀ rotgelb mit grünem Rand an der Seite und hinten. Afterdecke mit 2 grossen gelb-

weisen Haarflecken, die freie Scheibe grob querrissig, Bauchringe aufser der glatten Mitte, Hüften und Brust dicht weißgelb behaart. Mesosternalfortsatz hoch und schmal mit gerundeten Ecken, die Mittelhüften kaum überragend. Beim ♂ die Mittelschienen stark verdickt, ebenso das Klauenglied und die gröfsere Klaue an allen Füfsen.

L. $8\frac{1}{2}$ — $10\frac{1}{2}$, Br. 5 — $5\frac{3}{4}$ mm. ♂ ♀. Angola: Benguela. Belg. Kongo: Kondué.

P. proneptis n. sp. Zur Gruppe der *soror* Krtz. gehörig und in dieser der *matertera* Ohs. zunächst verwandt; von derselben Körperform, aber gröfser, oben satt grasgrün, die Scheibe der Deckflügel bei bestimmter Beleuchtung mit einem schwachen gelben Schimmer, Unterseite und Afterdecke erzgrün, Vorder- und Mittelbeine kupferrot, an den Hinterbeinen die Schenkel grün, die Schienen kupferrot, die Tarsen dunkel kupferbraun; Fühler braungelb. Afterdecke mit einigen gelben Härchen an der Stelle der Haarflecke und längeren gelben Haaren an den Seiten. Bauchringe mit einer auch in der Mitte kaum unterbrochenen Querleiste, von der dicht gereichte gelbe Haare ausgehen; Hüften, Brust und Schenkel mäfsig dicht behaart. Mesosternalfortsatz lang, nicht sehr hoch, etwas nach unten gesenkt, untere Ecke gut, obere kaum gerundet. Kopf und Vorderrücken fein und dicht, zusammenfliefsend punktiert, schwach glänzend, Seitengrübchen sehr klein und seicht, Hinterrandfurche ganz kurz. Schildchen mit einigen Pünktchen. Auf den Deckflügeln sind die primären Punktreihen tief gefurcht, Rippen und Interstitien gleich hoch gewölbt, im I. Interstitium eine Reihe von Punkten, die nicht bis zur Mitte reicht, im II. nur 3—4 Pünktchen beim Vorderrand.

L. 15, Br. $8\frac{1}{2}$ mm. ♀. Sierra Leone.

P. avita n. sp. Auch diese Art gehört zur Gruppe der *soror* Krtz. Oben und unten hell erzgrün, die Deckflügel gelb, die schmale Nahtrippe und der breitere Seitenrand grün, alle Beine hell kupferig, nur die hinteren Tarsen etwas dunkler, die Fühler rotgelb. Kopf und Seiten des Vorderrückens zusammenfliefsend, die Scheibe und das Schildchen einzeln punktiert. Deckflügel mit breiten Schultern und konischen Spitzenbuckeln, die jedoch den Hinterrand nicht überragen, die Nahtrippen hinten fein zugespitzt; im I. Interstitium eine vorn verdoppelte, bis zum Hinterrand reichende, im II. eine in der Mitte unterbrochene Punktreihe. Afterdecke mit konischer Spitze, oben etwas abgefacht, mit 2 grossen Haarflecken und einzelnen Haaren an den Seiten. Auf den Bauchringen gehen die Haare von Querleisten

aus, die in der Mitte unterbrochen sind. Mesosternalfortsatz wie bei der *rufipes* F.

L. 14, Br. 7 mm. ♀. Kamerun: Adamaua.

P. costipennis Ohs. var. *zonata* m. Die bei der Nominatform rein erzgrünen Deckflügel tragen eine gelbe zackige Querbinde.

Usambara: Nguelo. ♂.

P. tristicula Krtz. Deutsch. Ent. Zeitschr. 1899, S. 214, beschrieben nach einem einzelnen ♀ mit der allgemeinen Fundortsangabe: Deutsch-Ostafrika, ist die einfarbig schwarze Form der *dorsofasciata* Fairm. Mit dieser stimmt sie in der charakteristischen Skulptur von Halsschild und Afterdecke überein, hat dieselbe scharf eingerissene, bis nahe zur Schildchenecke reichende Randfurche an der Halsschildbasis und auch die Art der Behaarung auf der Unterseite ist dieselbe. Die Neigung zur schwarzen Färbung statt der erzgrünen oder kupferigen und zur rein schwarzen statt grün oder kupferig mit gelber Zeichnung auf den Deckflügeln findet sich mehr oder weniger bei allen Arten der Gruppe.

P. strigicollis n. sp. Gestreckt oval, flach gewölbt, oben und unten erzgrün. matt schimmernd, unten zuweilen kupferig, die Deckflügel rötlich gelb mit schmalem, grünem Seitenrand, die Beine rotgelb mit Kupferschiller, die Fühler braungrün. Kopf, Schildchen und Vorderrücken sind dicht und ziemlich grob quer-rissig, matt schimmernd, der letztere mit basaler Randfurche bis zum Schildchenwinkel. beim ♂ ohne, beim ♀ mit einem kleinen Seitengrübchen. Auf den Deckflügeln sind die primären Punkt-reihen seicht gefurcht, die Punkte darin unregelmäßig vervielfacht, strichförmig, seitlich auf die Rippen übergehend, im subsuturalen Interstitium eine Punktreihe bis nahe an den Hinterrand, Rippen und Interstitien leicht gewölbt, die Schultern kräftig, die Spitzbuckel kaum vorspringend, die Epipleuren nicht verdickt, keine Randschwiele beim ♀. Afterdecke bei ♂ und ♀ leicht gewölbt, mit einem leichten Höcker über der Afteröffnung, um den sich exzentrische Bogenstriche herumziehen; am Vorderrand jederseits ein Büschel gelblicher Haare, Seiten und Spitze einzeln spärlich behaart. Bauchringe mit einer in der Mitte nur schmal unterbrochenen Querlinie, von der dichte Reihen gelber Haare abgehen; der Raum vor dieser Mittellinie bis zum Vorderrand fein gestrichelt, beim ♀ kahl, beim ♂ ziemlich dicht behaart. Schenkel nur an den Rändern, Hüften und Brust dicht behaart. Füße ohne Besonderheiten.

L. $7\frac{1}{2}$ — $8\frac{1}{2}$, Br. $4\frac{1}{4}$ — $4\frac{3}{4}$ mm. ♂ ♀. Neu-Kamerun:

Dengdeng Godje 21—26. III. 1914; Dengdeng Sardi 1. IV. 1914 (Mildbraed S.). Typen im Zoolog. Museum in Berlin.

Die Mittelhüften treten weiter auseinander, der Hinterrand der Mittelbrust legt sich als eine kurze breite Schwiele an den Vorderrand der Hinterbrust an, ohne die Mittelhüften nach vorn oder unten zu überragen. Die Trennungslinie zwischen Mittel- und Hinterbrust ist ein kahler, glänzender Strich, der sich von der bis an den Vorderrand behaarten Hinterbrust scharf abgrenzt. In dieser Form des Mesosternalfortsatzes stimmt die neue Art überein mit der *opaca* Krtz., *Moffartsi* Ohs., *eupyga* Arr. und den Arten der indomalayischen Gattung *Malaisia* Hell., mit denen die genannten Arten auch sonst vieles gemein haben.

Coryphaelus gyllenhali (Fall.), eine für die Mark Brandenburg und Deutschland neue Zikade.

Von W. Höhne, Berlin.

Wie wenig erschöpfend die Insektenfauna selbst der nächsten Umgebung Berlins bekannt ist, wenn man von den mehr gesammelten Lepidopteren und Coleopteren absieht, zeigt das bisher unbekannt Vorkommen eines so markanten Tieres wie der Zikadine *Coryphaelus gyllenhali* (Fall.) dicht vor den Toren Berlins. Wenige Minuten von der Endhaltestelle der Berliner Strafsenbahn in Hohenschönhausen, einem nordöstlichen Vororte Berlins, befindet sich ein Pfuhl, dessen auffallendste Vegetation am Rande aus Sparganium und einem ca. 1,8—2 m hohen Scirpus (wohl *S. lacustris*) besteht. Beim Abstreifen dieser in ziemlich tiefem Wasser stehenden Vegetation gerieten mir mehrere Exemplare einer schön gelben, mit schwarzen Streifen und Flecken gezeichneten Zikadine ins Netz, nach längerem Suchen im ganzen leider nur drei Stück. Bei einem vierzehn Tage später vorgenommenen Besuch der Stelle waren die Tiere verschwunden, es war also offenbar die Erscheinungszeit des entwickelten Insekts vorüber. Die Bestimmung ergab das Vorliegen von *Coryphaelus gyllenhali* Fall., was mir Herr Schumacher freundlichst bestätigte mit dem Bemerkung, daß das nordische Tier bisher aus Deutschland nach der Literatur noch nicht bekannt sei. Es wurde zuerst als *Jassus gyllenhali* von Fallen (Hemiptera Sueciae Cicad.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [1920](#)

Autor(en)/Author(s): Ohaus Friedrich

Artikel/Article: [Berichtigungen und Nachträge zur Kenntnis der afrikanischen Popillien \(Col. lamell. Rutelin.\). 145-159](#)